

In der Wirtschaft herrscht Krieg

Christine Bauer-Jelinek

Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin
Leiterin Institut für Macht-Kompetenz

Warum das neoliberale Gesellschaftssystem sich so leicht etablieren konnte und warum es sich so schwer wieder verändern lässt

Friede und Wohlstand für alle?

- Verhältnis der reichsten 20% der Weltbevölkerung zu den ärmsten 20%:
1960: 30 x >>> 1995: 80 x
- Die 3 reichsten Menschen der Welt besitzen soviel wie das BIP der 48 ärmsten Länder
- Die Schweiz reicher als Mosambik:
1976: 52 mal >>> 1997: 508 mal

Begriffsklärung

Krieg ist eine (von der Politik) beabsichtigte, strategisch geplante und auf Dauer gerichtete Schädigung anderer zur Durchsetzung eigener Ziele.

Carl von Clausewitz

Krieg in der Wirtschaft

- Teile der Gesellschaft setzen ihre Interessen (Profit-Maximierung) geplant und auf Dauer mit ökonomischer Gewalt durch.
- Kapital und Infrastruktur der Gegner werden übernommen oder vernichtet.
- In weiterer Folge werden auch Menschen wirtschaftlich und gesundheitlich geschädigt.

Schaden an materiellen Werten

- **Vernichtung von Kapital:**
980 Mrd \$ durch das Platzen der Immobilien Blase,...
- **Vernichtung von Infrastruktur:**
Produktionsstätten (Semperit, Fiat..) Arbeitsplätzen (Post, Banken, Siemens,...)
- **Vernichtung des Kleingewerbes:**
Verödung der Ortszentren, Wegbrechen der Nahversorgung,...

Schaden an Menschen

● **Wirtschaftlich:**

Working Poor, Arbeitslosigkeit, Konkurse, steigende Armutsgefährdung

● **Sozialleben:**

steigende Scheidungsrate, sinkende Geburtenrate, Desintegration von Gemeinschaften, Vereinzelung und Entsolidarisierung

Schaden an Menschen

Gesundheitlich:

- Zunahme von Suchtkrankheiten steigender Konsum an: Aufputsch-, Schlaf-, Beruhigungsmittel, Alkohol, z.B. Antidepressiva:
1995: 90,5 Mio SFr >> 2000: 214,9 Mio
- Zunahme von Stress-Krankheiten
- Abnahme der Versorgungsqualität

Ökonomische Gewalt („Waffen“)

- **Finanzen und Finanzierung**
Nicht der Kunde, der Investor ist König
- **Informationstechnologie**
Geschwindigkeit ist Trumpf
- **Öffentlichkeitsarbeit**
Image ist alles

„Sachzwänge“ in der Wirtschaft

Maximierung:

- Marktanteile
- Umsatz
- Dividenden
- Börsenkurse
- Übernahmen

Reduktion:

- Mitarbeiter
- Weiterbildung
- Qualität
- Ökolog. Standards
- Sozialleistungen

Was hat sich geändert?

Radikalisierung des Kapitalismus

- vom Keynesianismus zum Monetarismus (Europa - USA)
- vom Real- zum Finanzkapitalismus
- vom Stakeholder Value zum Shareholder V.
- vom Wettbewerb zum Vernichtungskampf
- vom Unternehmer zum Manager

Folgen

- Spielregeln der Gesellschaft sind grundlegend anders
- Menschliche Werte am Arbeitsplatz gehen verloren
- Teamgeist und Solidarität wirken kontraproduktiv
- Traditionelle Verhandlungsstrategien und Kampfmaßnahmen verlieren an Wirkung

Macht-Strategien des Neoliberalismus

Macht-Strategien des Neoliberalismus

Schleichende Bedeutungs- änderung der alten Kernwerte

Freiheit:	der Bürger	>> des Kapitals
Gleichheit:	der Chancen	>> der Leistung
Schutz:	der Menschenwürde	>> des Eigentums
.....

Macht-Strategien des Neoliberalismus

Abwertung der alten Kernwerte, Postulierung eines neuen Wertekanons

Gerechtigkeit	>>> Differenzierung
Gemeinschaft	>>> Individualismus
Solidarität	>>> persönliche Stärke
.....	>>>

Macht-Strategien des Neoliberalismus

Vereinnahmung von Befreiungsbewegungen

- Arbeiterbewegung (Recht auf Arbeit >> Pflicht)
- Feminismus (Zwang zur Erwerbsarbeit)
- Ökologie Bewegung (Events statt Handlung)
- Daseinsfürsorge (vom Sozialstaat zur Eigenverantwortung)
- Demokratie (Begründung für militär. Interventionen)

Macht-Strategien des Neoliberalismus

Schockstrategie: Nutzung von Katastrophen

- Verstärkung der Angst
- Mobilisierung von Hilfsbereitschaft
- Vereinnahmung neuer Märkte
- Verschärfung von Rahmenbedingungen
- Einschränkung der Bürgerrechte

Zivilgesellschaft im Dilemma

- Die „natürlichen Feinde“ des Neoliberalismus (linke und christlichsoziale Politik, NGOs, Gewerkschaften ...) haben 10 Jahre zu spät reagiert
- Gesellschaftspolitisches Engagement und Angst vor Jobverlust behindern einander
- Das Wertesystem vieler Menschen steht im Widerspruch zur gesellschaftlichen und betrieblichen Realität. (Illusionen, Unkenntnis, Wunschdenken, Harmoniesucht)

Zivilgesellschaft ohne Plan

Strategien entsprechen noch nicht der Lage:

- Alte Strategien (zB Streiks, Demonstrationen) wirken nicht mehr
- Nachgeahmte Strategien wie Finanzspekulationen oder Gewinnmaximierung führen in Disaster oder zur Assimilierung
- Für neue Kampf-Maßnahmen fehlen noch Bereitschaft und Verständnis

Kompetenzen erhöhen

- Definition der Ziele und Werte
- Finanzierung
- Informationstechnologie
- Marketing
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verhandlungstechniken
- Durchsetzungsstrategien

Politisches Engagement verstärken

- Pragmatische Entscheidung treffen - kritisch und ohne Illusionen
- Lage durch alternative Informationsquellen beurteilen
- Meinung bilden und positionieren
- Macht-Kompetenz erwerben und Handlungen setzen

Quo vadis?

- Das System zerstört sich selbst
Weltwirtschaftskrise, Staatenkollaps
- Der Sieg des Neoliberalismus
Amerikanische Verhältnisse in Europa
- Die Emanzipation Europas
Geburt eines neuen Werte- und Gesellschaftssystems

Urheberrecht und Nutzung

Die vorliegenden Texte und Unterlagen stammen aus Publikationen von Christine Bauer-Jelinek.

Die Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht - auch nicht auszugsweise - ohne schriftliche Einwilligung des Urhebers vervielfältigt oder gewerblich genutzt werden. Die Nutzung des erworbenen Wissens ist auf folgende Weise möglich:

Anwendung in der eigenen Lebens- und Berufspraxis
Integration in die eigenen Arbeit unter Zitatvorschrift

Publikationen

- Die geheimen Spielregeln der Macht, Salzburg 2007 (Bestseller)
- Business-Krieger. Überleben in Zeiten der Globalisierung, Wien/München 2003
- (Die helle und die dunkle Seite der Macht, Wien 2000 (9. Auflage)
- Geld oder Leben. Der Ausweg aus der Entweder-Oder-Falle, Wien 1999
- Ergebnistyp und Beziehungstyp, Wien 1999